

Informationen zur Eingewöhnung

Unser Ziel: Die Eltern und ihr Kind fühlen sich in unserer Einrichtung sicher, aufgenommen und angekommen.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und einen positiven/gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus soll das Kind selbstverständlich die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen in aller Ruhe kennen lernen.

Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kita und so eine gute Grundlage für die folgende Erziehungspartnerschaft zu legen.

Zeit zur Eingewöhnung ist die Voraussetzung

für die Betreuung in unseren Einrichtungen – im Kindergarten, wie in der Krippe. Uns ist es wichtig, Ihrem Kind einen kindgerechten und altersgemessenen Eintritt zu ermöglichen.

Eine gelingende Aufnahme eines Kindes in eine Tagesbetreuung ist ohne Beteiligung der Eltern des Kindes nicht möglich. Ein Elternteil muss während der ersten Zeit, die das Kind in der Einrichtung verbringt, anwesend und für das Kind erreichbar sein. Für Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine neue Beziehung zu fremden Personen aufzubauen. Dabei benötigen sie die Hilfe und Unterstützung ihrer Eltern/Bezugspersonen.

Diese behutsame durch die Eltern begleitete Eingewöhnung ist heutzutage Standard.

Das Wohlbefinden des Kindes gemeinsam fördern

Die Eingewöhnungszeit und den individuellen Ablauf werden wir ausführlich mit Ihnen besprechen. Der Bezugserzieher bzw. die Bezugserzieherin Ihres Kindes wird Ihnen beim Aufnahmegespräch und während der Eingewöhnungszeit viele Fragen stellen. Sie tut dies, um herauszufinden, was es braucht, um sein Wohlbefinden herzustellen, wenn Sie nicht anwesend sind.

Genauso wichtig ist es, dass Sie gleichzeitig alle Informationen bekommen, die Sie brauchen, um sich wohlfühlen. Die Eltern haben einen Anspruch darauf zu wissen, wie der Tagesablauf gestaltet wird, wie die Erzieherin bzw. der Erzieher und Ihr Kind harmonieren, was sie mit ihrem Kind Neues entdeckt, erlebt und vieles mehr.

Manches lässt sich während der Eingewöhnungszeit durch Beobachtung beantworten, andere Fragen können direkt gestellt werden. Wichtig ist der gemeinsame Austausch in einem gesonderten Gespräch in aller Ruhe, den Einblick während der Eingewöhnungszeit zu reflektieren, sich darüber auszutauschen und viele Fragen dazu zu beantworten.

Miteinander die ersten Tage erleben

Am ersten, zweiten, und dritten Tag gehen Sie (ein Elternteil) zur vereinbarten Zeit in die Einrichtung. Der/die Bezugserzieher/in erwartet Sie und Ihr Kind, heißt Sie willkommen und bittet Sie ungefähr eine Stunde zu bleiben. In dieser Zeit nimmt die Bezugserzieherin vorsichtig Kontakt zu Ihrem Kind auf, über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes. Die Reaktion des Kindes sind wichtige Signale für das weitere Vorgehen.

Eltern brauchen in dieser Phase nichts weiter zu tun, als einfach da zu sein. Es genügt völlig, aufmerksam dem Kind zuzuschauen. Drängen Sie zu nichts. Genießen Sie seine Erkundungsreise, und bleiben Sie als seine sichere Basis an einem Platz sitzen, bis es wieder zurückkehrt. Sie sind für das Kind der „sichere Hafen“, d.h. sie folgen dem Kind nicht, sind aber immer gut erreichbar und aufmerksam (Zeitung lesen und das Spielen mit anderen Kindern ist hier kontraproduktiv/nicht sinnvoll).

Ein Gegenstand, der nach Mutter oder Vater riecht, ein Schnuffeltuch, ein vertrautes Kuscheltier, ein kleines Fotoalbum mit Bildern der eigenen Familie, Haustiere kann die Eingewöhnung erleichtern.

Wenn Sie Ihr Kind wickeln oder füttern, ist der/die Bezugserzieher/in dabei. Sie versucht die vertrauten kleinen Rituale abzuschauen, damit sie sie selbst später praktizieren kann.

Erster Trennungsversuch

In der Regel wird am vierten Tag die erste Trennung versucht. Eine kurze Verabschiedung und Sie gehen hinaus. Der/die Bezugserzieher/in beobachtet ihr Kind.

Reagiert es irritiert oder fängt es an zu weinen, kehren Sie zurück und trösten Ihr Kind. Fordern Sie nichts, geben Sie ihm ein Gefühl der Sicherheit. Andernfalls können Sie sich bis zu einer halben Stunde Zeit lassen.

Im Laufe der nächsten Tage werden die Trennungsversuche im gleichen Muster wiederholt und die Zeiten verlängert. Die Reaktionen des Kindes sind dann der Maßstab für eine kürzere oder längere Eingewöhnungszeit.

Die Stabilisierungsphase

Diese beginnt mit dem fünften Tag: Der/die Bezugserzieher/in übernimmt zunehmend – erst im Beisein der Bezugsperson mehr und mehr Anteile der Pflege und des Fütterns (nach und nach und in Achtsamkeit auf das Kind). Er/sie bietet sich gezielt als Spielpartner des Kindes an und reagiert auf die Signale des Kindes. Bezugserzieher/in und Kind gestalten dabei ihre gemeinsame Beziehung.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn Ihr Kind sich auch von dem/der Erzieher/in trösten lässt und in der Zeit ohne Elternteil neugierig und aktiv an der Umgebung, den Materialien und Personen interessiert ist.

Schlussphase

In der Schlussphase der Eingewöhnung ist die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung anwesend, jedoch jederzeit für Notfälle erreichbar. Der/die Bezugserzieher/in wird nun als „sichere Basis“ vom Kind akzeptiert, d.h. es lässt sich auch nachhaltig von ihm/ihr trösten.

Wie lange dauert die Eingewöhnung

Die Eltern sollten zwei bis vier Wochen einplanen und keinen (Kurz-)Urlaub oder besondere Belastungssituationen (z.B. Umzug, Geburt eines Geschwisterkindes) in diese Zeit legen.

! Wichtig !

Jedes Kind ist einzigartig, deshalb wird die Eingewöhnungszeit individuell gestaltet. Der Übergang von der Familie in eine neue Kinderwelt ist stets eine neue Herausforderung, die Eltern, Erzieher/in und Kind am besten gemeinsam bestehen.

Während der ersten Tage der Eingewöhnungszeit sollte das Kind die Einrichtung nur stundenweise/halbtags besuchen. Der Besuch des Kindes in der Einrichtung sollte in den ersten Tagen die Dauer von ein oder eineinhalb Stunden nicht überschreiten, da die neue Umgebung und die Aufgaben, die sich für das Kind stellen, ziemlich anstrengend sind. Auch nach Abschluss der Eingewöhnung ist es sinnvoll die Aufenthaltsdauer nur langsam zu steigern.

Elterngespräch nach der Eingewöhnung

Nach der Eingewöhnungszeit werden wir einen Termin für ein Elterngespräch vereinbaren, in dem wir die Beobachtungen während dieser Zeit aufgreifen, gemeinsam reflektieren. Und Ihnen natürlich Raum und Zeit geben für Ihre weiteren Fragen.